



Das einst abgeriegelte Gelände bietet heute zahlreiche Besuchsangebote.
Foto: BStU/dronebrothers.de

Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie

Die Zentrale des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) in Berlin-Lichtenberg war mit rund 50 Gebäuden und Tausenden Büros ein riesiger Komplex. Bis zu 7.000 hauptamtliche Stasi-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter organisierten von hier aus über fast vier Jahrzehnte die Überwachung und Verfolgung der DDR-Bevölkerung.

Im Januar 1990 drangen Demonstrierende auf das abgeriegelte Gelände vor und trugen dazu bei, das Wirken der Stasi zu stoppen.

Heute nutzen Archive und Institutionen der Aufarbeitung den Ort für ihre Arbeit. Ausstellungen und ein Besucherzentrum haben hier ihren Sitz. Die frühere Bastion der SED-Herrschaft ist nun ein Ort der Aufklärung über Diktatur und Widerstand, ein Lernort für Demokratie.

www.stasi-zentrale.de

Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie „Haus 7“, Raum 427 Ruschestraße 103 10365 Berlin-Lichtenberg

Kontakt:

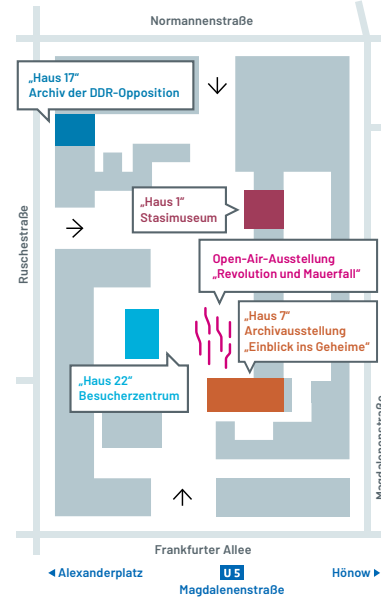
Telefon: 030 2324-8918

E-mail: veranstaltungen@bstu.bund.de

www.bstu.de



Verkehrsanbindung
U-Bahn-Linie U5, Ausstieg
Magdalenenstraße
(10 Minuten Fahrtzeit vom
Alexanderplatz)



Veranstalter:



Der Bundesbeauftragte für die Unterlagen
des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen
Deutschen Demokratischen Republik



gefördert durch:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



Beauftragter zur Aufarbeitung
der SED-Diktatur

Bildnachweis: Titel: Demonstration am 4.11. auf dem Alexanderplatz, Tausende fordern Demokratie, das Ende der Privilegien der Machthaber und „Stasi in die Produktion“, Quelle: BStU/Archiv; Gestaltung: Pralle Sonne

Während der Veranstaltung werden Aufnahmen gemacht, die für die Öffentlichkeitsarbeit der beteiligten Institutionen verwendet werden. Wenn Sie nicht auf den Foto- oder Filmaufnahmen erscheinen möchten, sprechen Sie uns bitte an.

Stasi-Zentrale.
Campus
für Demokratie



PODIUMSDISKUSSION

„STASI IN DIE PRODUKTION“ Massendemonstration am Alexanderplatz

Di • 05.11.2019 • 18 Uhr • „Haus 7“
Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie



Di • 05.11.2019 • 18 Uhr • „Haus 7“

Podiumsdiskussion

„STASI IN DIE PRODUKTION“ Massendemonstration am Alexanderplatz

Am 4. November 1989 versammelten sich tausende Menschen auf dem Berliner Alexanderplatz zur größten Protestdemonstration in der Geschichte der DDR.

An diesem Tag scheinen die Machtverhältnisse zu kippen. Die Demonstration ist angemeldet, Hunderttausende erscheinen. Es sprechen SED-Eliten wie Günter Schabowski und Markus Wolf, doch die Mehrheit der Rednerinnen und Redner – Kulturschaffende und Mitglieder der oppositionellen Gruppen – fordern Aufbruch, Reformen und Veränderung. Ein Stück gelebter Meinungsfreiheit, spontan im DDR-Fernsehen übertragen. Die Stasi war nur noch Zuschauerin.

Die Veranstaltung thematisiert die Bedeutung des Ereignisses fünf Tage vor dem Fall der Mauer. Was verändert der Tag mit Blick auf das alte Regime, die neuen Bürgerbewegungen und die breite Masse? Welche Wirkung haben Protestdemonstrationen auf politische Prozesse?

Impuls:

Dr. Martin Stief (BSTU) skizziert die Vorgeschichte und Perspektive des Ministeriums für Staatssicherheit auf die Ereignisse.

Podium:

Jutta Seidel beantragte die offizielle Zulassung des Neuen Forums beim Innenministerium der DDR. Sie war eine der Initiatorinnen der Protestdemonstration am 4. November 1989 in Ost-Berlin.

Dr. Christian Booß, damals West-Berliner Hörfunkkorrespondent in Ost-Berlin, befasst sich heute als Historiker mit den Folgen und Hintergründen der Ereignisse.

Dr. Caroline Moine ist Historikerin am Centre Marc Bloch, Berlin, und Teil des Forschungs- und Theaterprojektes „Utopia 89“, das die Demonstration auf dem Alexanderplatz im Kontext des osteuropäischen Umbruchs und als Medienereignis untersucht.

Moderation: **Jacqueline Boysen**, Journalistin

Bildnachweis: Auch ein zerrissenes und später rekonstruiertes Foto der Stasi dokumentiert den historischen Moment: Erstmals sprechen in einer genehmigten Massendemonstration Redner vor der versammelten Menge und Kamerteams – darunter Jens Reich vom Neuen Forum, Friedrich Schorlemmer vom Demokratischen Aufbruch, Marianne Birthler von der Initiative Frieden und Menschenrechte. Quelle: BSTU/Archiv.

30 JAHRE
FRIEDLICHE
REVOLUTION
— MAUERFALL
4.—10. NOV 2019

Die Veranstaltung ist Teil der Festivalwoche „7 Tage – 7 Orte“ vom 04. bis 10. November zum Jubiläum 30 Jahre Friedliche Revolution und Mauerfall.

Aus dem Programm:

- **Kurzfilme:** Überwachung und Machtapparat
- **Führung:** Geheimdienstarbeit am Robotron. Elektronische Datenspeicherung früher und heute
- **Diskussion:** Wem gehört die Friedliche Revolution?
- **Theater:** Krokodil im Nacken
- **Konzert:** Anti-X

Mehr Infos zum Programm in der „Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie“:
www.bstu.de/mauerfall30

Alle Veranstaltungen der Festivalwoche:
www.mauerfall30.berlin